

«Chnusperli» der ACS Motorradgruppe vom 18. Juni 2022

Carpes frites in den Vogesen



Solche Strecken lassen jedes Motorradfahrer-Herz höher schlagen.

Alle Fotos auf dieser Seite: Martin Eberle

Am frühen Morgen des 18. Juni 2022 trafen sich zwanzig Motards und Sozias im Pantheon zu Kaffee und Gipfeli. Das Tagesziel dieser Ausfahrt bestand darin, nach schönen Kurvenstrecken ein gemütliches Mittagessen in den nahen Vogesen einzunehmen. Carpes frites eben.

In den Vogesen konnten wir ausgiebig Kurven und schmackhaftes Essen geniessen. Auf der Route lagen einige schöne Pässe: Cols de Firstplan, Wettstein, Schlucht, Bramont. Beim Lac de Wildenstein wurden wir von Marie-Hélène und Thierry, dem Wirtpaar der Auberge du Lac, sehr herzlich empfangen. Die köstlich zubereiteten Carpes frites munden ausgezeichnet. Und für diejenigen, deren voller Magen dies noch zulies, warteten auf

der Heimfahrt weitere kurvige Passstrecken: Cols d'Oderen, Ménéil und der Ballon d'Alsace.

Motorradfahrer sind hart im Nehmen

Der Tag war schön und warm. Fast zu schön und zu warm. Ein echter Hitzetag sogar – früher in der Schule hätte es hitzefrei gegeben. An diesem Morgen hat sich gezeigt, dass die Motorradfahrer des ACS (a) vernünftig und (b) hart im Nehmen sind.

Anstatt sich dem Wetter entsprechend in T-Shirt und Shorts auf die Motorräder zu schwingen, zwängten sich alle in stabile, mit Protektoren und Rückenschutz ausgerüstete schwere Hosen und Jacken. Und zuoberst kam dann auch noch ein dicht sitzender Helm drauf. Allein schon vom Zusehen konnte man einen Schweissausbruch bekommen. Oder in einer Art Hitzedelirium mit den Gedanken in die Welt der gendergerechten Sprache abrutschen.

Gendergerechtigkeit als Sackgasse

Darf heutzutage der Ausdruck ‚Motorradfahrer‘ überhaupt noch verwendet werden? Oder müsste er – weil gender-gerechter – etwa durch ‚Motorradfahrende‘ ersetzt werden? Das Partizip Präsens des Verbs fahren (= fahrend) hat aber, auch wenn es als Substantiv gebraucht wird (= Fahrende), so seine Tücken. Das Partizip Präsens drückt genau genommen eine sich im Moment in Gang befindliche Tätigkeit aus. Motorradfahrende sind also Personen, die just in diesem Moment mit dem Motorrad am Fahren sind. Wirkliche Härte brauchen Motorradfahrende in der

Sommerhitze, wenn sie an der Ampel oder im Stau stehen bleiben müssen. Aber dann sind sie ja genau genommen keine Motorradfahrenden mehr. Vielleicht müsste man sie dann etwa als nicht-fahrende-Motorradfahrende bezeichnen. Oder so ähn-



Motorradfahrer oder nicht-fahrende-Motorradfahrende...?

lich. Der Schreibende fühlt sich mit der gendergerechten Sprache irgendwie in einer Sackgasse... Als Ausweg dient für einmal die französische Sprache – und deshalb steht schon im Lead zu diesem Artikel der Ausdruck ‚Motard‘. Alles klar? ■

Martin Eberle



Vielen Dank an das Pantheon-Team, dass wir immer wieder ausserhalb der Öffnungszeiten zu Kaffee und Gipfeli willkommen sind!